

Stuttgart.
Brennholz-Lieferung.
 Der diesjährige Brennholz-Bedarf der
 K. Thierarznei-Schule, bestehend in
 15 Klaffern Buchen und
 12 " tannenen Scheitern,
 soll im Submissionswege angeschafft
 werden.
 Diejenigen, welche Lust haben, dieses
 Quantum zu liefern, werden nun einge-
 laden, ihre Offerte binnen 14 Tagen
 schriftlich oder mündlich hier einzureichen.
 Den 18. August 1868.
 Cassen-Amt
 der K. Thierarzneischule
 im Canzlei-Gebäude, Königsstr. Nr. 44,
 2 Treppen, Zimmer Nr. 19.

Schorndorf.
Weinberg-Verkauf.
 Dem Heinrich Klingenstein, Wein-
 gärtner dahier wird am
Montag den 31. August
 Nachmittags 2 Uhr
 Morg. 3,7 Ruth. Weinberg und
 Bockeben im Aichenbach, Anschlag
 mit dem heurigen Ertrag 200 fl.,
 im Exekutionswege verkauft, und werden
 die Kaufstiebhaber zur Aufstreichs-Ver-
 handlung auf das Rathhaus eingeladen
 Den 13. August 1868.
 22
 Gemeinderath.

Schorndorf.
Obstverkauf.
 Am nächsten Dienstag den 25. dies Nach-
 mittags 2 Uhr wird der Obstertag in dem
 Spitalgarten bei der untern Mühle geschätzt zu
 44 Simri auf dem Plage verkauft.
 Liebhaber wollen sich zur benannten Zeit
 auf dem Plage einfinden.
 Hospitalpflege. Lang.

Schorndorf.
 Die Oberamtsrichter v. Arnold'schen Kell-
 ten beabsichtigen 1 1/2 Mrg. 35,8 Ruth. Wein-
 berg und Ackerfeld im Stöder, sammt dem zu
 1 1/2 Eimer geschätzten Ertrag zu verkaufen.
 Kaufstiebhaber wollen sich an den Unter-
 zeichneten wenden.
 Hospitalpflege Lang.

Steinhilberg.
Schafwaide-Verpachtung.
 Da die Verpach-
 tung der hiesigen
 309 Stüd. Knäb-
 ernden, sehr gesun-
 den Winterfchaf-
 waide am 14. d.
 Mts. die Genehmigung der bürgerlichen
 Collegien nicht erhielt, so wird solche am
Freitag den 28. August d. J.
 Vormittags 11 Uhr

nachmal verpachtet und es werden die
 Liebhaber, auswärtige mit Vermögens-
 Zeugnissen versehen, auf das Rathhaus
 eingeladen.
 Den 18. August 1868.
 Schultheißenamt.
 Hartmann.

Miedelsbach.
Schafwaide-Verpachtung.
 Die hiesige Win-
 terschafwaide, welche
 von Martini bis 30.
 März 1869 mit
 200 Stüd befahren
 werden darf, wird am
Montag den 24. August
 Mittags 12 Uhr
 auf hiesigem Rathhaus verpachtet, was
 Liebhaber, mit den nöthigen Zeugnissen
 versehen, eingeladen werden.
 Miedelsbach, 17. Aug. 1868.
 Schultheißenamt.
 Wagner.

Schorndorf.
Privat-Anzeigen.
 Für das Bandhausbauwesen hier wer-
 eine größere Partie Spreuer zu kau-
 fen gesucht. Anträgen sieht entgegen
 Oberamtswerkmeister
 Dillenius.

Schorndorf.
Alpenkräuter-Liqueur
feinster Magenbitter
 von Walter Dittmar Bernhards in
 München, in ganzen Originalflaschen
 1 fl., in halben Flaschen 30 kr., em-
 pfehle
 22
 Christian Weitbrecht.

Schorndorf.
Münserbau-Lotterieloose
 sind wieder zu haben bei
 12
 Carl Veil.

Schorndorf.
 Gegen gefälschte Sicher-
 heit hat Jemand folgende
1000 fl.
 auszuforschen und ertheilt nähere Auskunft
 Steinfel, Schuhmacher.

Schorndorf.
 Einen halben Morgen Acker am
 Schlichtener Weg, verkauft
 Frey, Schuhmacher.

Höflinswarth.
Am Montag den 24. August
 Nachmittags 1 Uhr
 verkauft der Unterzeichnete wegen Weg-
 zug in seiner Wohnung:
 eine neuweife
 Kuh, Heu, Streu,
 Holz, Kartoffeln und
 verschiedene Hausge-
 räthe.
 Waldsiedl
 Obermeyer.



Verloren!
 Es ist von
 Schorndorf nach
 Hebsack ein Portemonnaie mit
 einem 2 fl.-Stück, 1 preußi-
 schen Thaler, 1 Guldenstück
 und etwas Münze verloren gegangen.
 Der redliche Finder wolle es gegen
 gute Belohnung bei der Redaktion dieses
 Blattes oder bei C. Wolf in Hebsack
 abgeben.

Schorndorf.
Haberstroh-Verkauf.
 Nächsten
Montag den 24. d. Mts.
 Morgens 8 Uhr
 werden in der Rose zu Unterurbach un-
 gefähr 200 Centner Haberstroh zum
 Verkauf gebracht. Wozu Liebhaber
 eingeladen werden.

Schorndorf.
Mostpreßtücher,
 vorzüglicher Qualität, empfehle Unter-
 zeichneter, und ist durch langjähriges
 Wehen bliger Waare für Herr Launer,
 Sailer, in den Stand gesetzt, auch dessen
 werthe Kunden in gleicher Weise mit
 Garantie billiger und dauerhafter Waare
 zu befriedigen.
 Gottlieb Schmied,
 Webermeister.

Schorndorf.
 Guter neuer Wein, die
 Maas 12 kr., Most, die Maas
 8 kr. ist zu haben bei
 Krieg, Bäcker.

Schorndorf.
 Bei Wegger Bittling-
 maier ist guter Most, die
 Maas zu 6 kr., und guter
 neuer Wein, die Maas zu
 12 kr. zu haben.

J. Strobel's Witwe hat das
 Dehndgras von einem Stüde zu
 verkaufen.

Die
Württembergische Depositenbank in Stuttgart

gewährt Darlehen auf bestimmte Zeit und Credite in laufender Rechnung gegen Sicherstellung, discountirt Wechsel, ver-
 mittelt den Ein- und Verkauf von Staatsobligationen, Actien etc. und erläßt Wechsel auf alle größeren Städte von
 Amerika in jeder beliebigen Summe zu den äussersten Courfen.

Schorndorf.
Reunion.

Bei dem nächsten Montag hier statt-
 findenden landwirthschaftlichen Bezirksfest
 spielt die längst rühmlich bekannfte Artillerie-
 Musik, und wird nach Beendigung des
 Festes Nachmittags 4 Uhr im Wald-
 horgarten Reunion geben.
 Abends „italienische Nacht“
 bei ausgezeichnetem Lager-Bier. Entrée 6 fr.
 Hiezu ladet höflichst ein

August Grosmann, zum Waldhorn.

Schorndorf.
Anerkennung.

Seit einem Jahr geht bei mir eine Futterschneidmaschine, wie solche
 schon mehrere hier im Betrieb sind. Ich bin mit deren Leistung so außer-
 ordentlich zufrieden, daß ich nicht umhin kann, meine völlige Anerkennung dem
 Gebauer Herrn **Friedr. Schöbel**, Mechaniker hier, öffentlich auszu-
 sprechen. Ich würde mir ein Urtheil zu und spreche meine Ueberzeugung dahin
 aus, daß die Maschine bei richtiger Behandlung gleichmäßig arbeitet, die Hälfte
 an Arbeitszeit und ein bedeutendes Quantum Futter erspart wird.
 Eine kleinere dieser Maschinen ist bei dem landwirthschaftlichen Feste auf-
 gestellt.
Wilhelm Obermüller

Maschinen-Fabrik Dettingen u. T.
J. Traub & Comp.

empfehlen
Obstmöhlen, Most- & Weinpressen,
 auch das Eisenwerk allein, als: **Spindeln, Muttern etc.**
 Zugleich machen wir zur Anfertigung von **Facon-Stücken** auf un-
 serem Hammer aufmerksam; überhaupt übernehmen wir alle mechanischen Arbeiten,
 wie Einrichtung für **Dampf- & Wasserwerke etc.** und geben
 auf Wunsch Auskunft und Vorschlag.

Schorndorf.
Korsettweber-Gesuch.

Fünfzehn Korsettweber finden noch Beschäftigung in dem
 Korsetten-Geschäft der Herren **D. Rosenthal & Cie.**
Georg Hüttelmaier,
 Fabrikmeister.

Von 2 Morgen Wiesen hat das
 Dehndgras zu verkaufen.
E. Ellwanger.

Das Dehndgras von einem Stüde
 verkauft.
Ruber, Schneidmstr.

Wir suchen zur Besor-
 gung unserer Corsettmaherei
 für Schorndorf und Umge-
 gend Mädchen, welche das
Nähen

verstehen, und durch gemeinderäthliche
 Zeugnisse nachweisen, daß man ihnen
 verlässige Arbeit in größter Qua-
 titäten anvertrauen darf.

D. Rosenthal & Cie.
 in Göppingen
 Nähere Auskunft ertheilt
Gg. Hüttelmaier,
 Fabrikmeister
 in Schorndorf.

Schorndorf.
 Ein haltgebauetes neues
Sandwägele
 und eine **Obst-Dörre** mit Schublade
 hat zu verkaufen
G. Daimler.

Schorndorf.
3 Sandwägele
 verschiedener Größe verkauft
 Jakob Gerhale, Schmitz.
 Einen kräftigen **Zungen Wimmer** in
 die Letzte
 der Obige.

Schorndorf.
Guter Most,
 die Maas 6 kr. Imiweisse
 10 kr. bei
J. Daimler in der Dorfstadt.
 Von 4 Morgen Wiesen und 1 Almand
 stüde verkauft ein schönes **Dehnd-**
gras, getheilt oder zusammen
 Apollpeter Palm, son.

3 1/2 Viertel schönen
Lohen-Alee,
 dritter Schnitt, verkauft
 Wegger Kerler's Witwe.

Winterbach.
Faß feil.
 2 ganz gute Faß, mit 3 1/2
 und 4 Eimer Gehalt, hat um
 billigen Preis zu verkaufen
Küblermeister Felger.

Samstag den 22. Aug. 1868.

Schorndorf. Blühende Topfgewächse Bouquets & Kränze Pflanzen & Samen

Grumbach. Einen Oval-Ofen hat wegen Veränderung zu verkaufen

Wallerstein. Einen 2-jährigen entbehrlich gewordenen Karren

Kein Zimmerputzer mehr! Englische Hautschut-Öl zum Dauerhaften

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Rinde vollzogen werden

Schorndorf. 130 fl. Pflegschaftsgeld hat gegen gefällige Sicherheit auszuleihen

Unterleibs-Bruchleidende selbst solche mit ganz alten Brüchen

Aus dem Sauerbörgerischen 14. Aug. In diesen Tagen hatten wir Gelegenheit

Table with 2 columns: Getreidegattungen, pro Centner. Items include Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Dinkel, Wicken.

Schorndorf. Dehndgras-Verkauf. Nächsten Montag Mittag 2 Uhr

Schorndorf. Guten Wein, die Magg zu 12 fr. ist zu haben

Ein sechsoktaviges Clavier hat im Auftrag billig zu verkaufen

Die Unter-eichnete verkauft einen halben Morgen Baumgut mit dem Obst-Ertrag

Einen eisernen Drehstuhl, sammt vielem Zubehör, hat billig zu verkaufen

Ein kleiner Schurz ist gefunden worden und kann gegen die Einrückungs-Gebühren abgeliefert werden

Auf dem Wege von Grumbach nach Gerzsdorf ging letzten Montag einem armen Mann ein Hausr-Ausweis mit einem Bäcklein verloren

Steinberger. Von heute an ist in hiesiger Ziegelhütte

Kalk und andere Waare zu haben.

Schorndorf. Backtag. Viktor Herrmann

Angelique. Erzählung aus dem Leben von G. Franke. (Fortsetzung) „Et!“ flüsterte die Kleine, legte dabei den zarten Finger auf ihr Mündchen

Das Banquierhaus Reinhard war eines der angesehensten in der großen Handelsstadt, in welcher unsere Erzählung spielt

„Dringt die Bettelei schon bis in die inneren Gemäcker? Hier wird nichts verabreicht!“ Dann wandte er sich wieder zu dem Kinde

Merger. statt fenden. Man behauptete nun, ob mit Recht oder Unrecht, wissen wir nicht, daß die Erzieherin sich schmeichle des Banquiers Hand zu erringen

Banquier Reinhard war heute gerade nicht in der besten Laune. Die Nachricht von dem Sturze eines bedeutenden Hauses in London wodurch er zwar einen nicht geringen Schaden erlitt, der jedoch, bei Lichte gesehen, in seinen Verhältnissen leicht zu verschmerzen war

„Papa, hier bringe ich einen Mann, der Dich sprechen will,“ ertönte eine Stimme hinter ihm. Der Banquier sah kaum halb zur Seite, ließ aber den Blick sogleich wieder auf seine Berechnung gleiten

„Dringt die Bettelei schon bis in die inneren Gemäcker? Hier wird nichts verabreicht!“ Dann wandte er sich wieder zu dem Kinde, hob den Finger drohend empor: „Angelique,“ tief er ernst und heftig, „daß mir das nicht wieder geschieht, sonst — entferne Dich, — marsch, zu Deiner Bonne!“

„Wzählen Sie,“ sagte jetzt Meister Seibold, von dem Tone eingeschüchtert. „Ich bette nicht. Ich bin der Meister Seibold aus der Fahrstraße, welcher die Reparaturen besorgt, und wollte nur bitten, mir die Zahlung heute“

heißt ein, wendet Euch an denjenigen meiner Leute, welcher Euch gebungen hat. Ich kenne Euch nicht und bekümmere mich um den gleichen nicht.“ Dabei wendete er nicht einmal das Gesicht, sondern schleuderte die Worte mit wegwerfend hinaus.

„Das habe ich schon gethan,“ hob Seibold demüthig an, „aber der Herr sagt —“ „Macht das mit ihm ab, und laßt mich in Ruhe, ich habe keine Zeit Euer Klagebuch anzuhören! Macht das mit meinen Steuern ab und damit Adieu!“ — Er drehte sich fort-rechnend so herum, daß er völlig den Rücken zeigte.

„Lieber Herr, wenn Sie wüßten,“ hob Seibold noch einmal an, „wie viel mir die vierzig Thaler jetzt nützen könnten, Sie —“

„Papperlapapp. Geld kommt immer zur rechten Zeit!“ sagte der Banquier und setzte hart hinzu: „An Klagebüchern fehlt es Euch niemals, das ist man schon gewohnt bei Euch — Ihr habt meine Antwort gehört und damit holla. Dort ist die Thüre zum Computoir.“ — Er deutete auf eine Seitenthüre. „Adieu!“ Er wandte sich nun wieder so ab, daß er ihm völlig den Rücken zeigte und rechnete fort.

Meister Seibold stand noch einen Augenblick und sah ihn bittend an. Thränen traten in des starken Mannes Augen. — Er wuschte sie rasch mit der Hand weg und schritt durch die bezeichnete Thüre.

Das Kind war, von Beiden unbemerkt, ein Zeuge der ganzen Scene geworden. Es hatte die Thränen des armen Mannes gesehen, auch seine Augen füllten sich mit Wasser. Nachdem es ihm einige Augenblicke lauschend nachgesehen, wandte es den thränensüchtigen Blick auf den eigenen Vater und als es bemerkte, daß er ungerührt weiter schrieb, mußte ein gewaltiger Schmerz über dasselbe hereinbrechen, denn große Tropfen fielen aus den klaren, blauen Augen herab. — Das Kind konnte sich aber sein Empfinden keine Rechenschaft geben, es fühlte nur, daß seines Vaters Härte ihm das süße Bewußtsein einer guten Handlung verdrängte, und weinte bitterlich darüber. Nach einer Weile erhob es das kleine Haupt, schüttelte die blonden Locken zur Seite und trocknete die Thränen ab; da fiel sein Blick zufällig auf den Tisch, auf welchem die Geldstücke ausgebreitet lagen, die Augen wurden klarer, lebendiger, der Mund bewegte sich, als ob er etwas kispelte — jetzt wandte es das Haupt noch einmal nach dem Vater, und da es bemerkte, daß er ihm noch mit dem Rücken

„Nicht meine Sache,“ fiel der Banquier

zurückgeführt war, langte die kleine Hand nach dem ihm ganz nahe stehenden Tisch, worauf das Gold lag, nahm leise einige Goldstücke und entfernte sich, ohne die Thüre zu schließen.

Selbold war indeß wieder in jene Abtheilung des Comptoirs gelangt, wo wir ihn am Anfange sehen sahen. Hier saß noch derselbe Comptoirbedienter, eifrig mit den Büchern beschäftigt und der Mann in der Blouze, den er Johann nannte, stand an einem Tisch zur Seite und machte Geldzählungen.

"Was?" schrieb der Comptoirbedienter: "habt Ihr mich etwa verklagen wollen? Gott, jetzt sollt Ihr länger warten, als alle Andern. Marsch, und füttert mich nicht."

Johann fasste Selbolds Hand: "Ihr seht, Meister, es ist jetzt nichts zu machen", sagte er halb laut, "thut mir den Gefallen und schadet mir darum nicht, weil ich Euch nicht helfen kann."

Selbold drückte ihm die Hand. "Wie Gott will!" sprach er und schritt zur Thüre hinaus. Die Dämmerung des Herbsttages ließ ihn rein nachts den Nebelmantel bereits zur Erde herabsinken und verbreitete in den niedrigen Hofwohnungen der Hinterhäuser dicke Dunkelheit.

Die Dämmerung des Herbsttages ließ ihn rein nachts den Nebelmantel bereits zur Erde herabsinken und verbreitete in den niedrigen Hofwohnungen der Hinterhäuser dicke Dunkelheit.

Zahlen beschäftigte sich eine ältere Schwester. Ein Knabe von sieben bis acht Jahren hatte sich in den Hof geschlichen und suchte von Außen an das Fenster zu gelangen, um seine Geschwister zu erschrecken.

"Ras mich, Du kleiner Schelm!" sagte Frau Selbold jetzt, hob den dicken päpstlichen Jungen empor, drückte einen herzhaflichen Kuss auf seine Lippen und ließ ihn wieder zur Erde nieder. "Ras mich, ich muß machen, daß die Strümpfe fertig werden, es ist schon kalt und kein Feuer im Ofen, die kleinen Füßchen können frieren und ihr mir krank werden. Marie", sprach sie dann zu dem älteren etwa einjährigen Mädchen, welches während der Eltern Abwesenheit die Aufsicht über die kleineren Geschwister führen mußte, "der Vater bleibt lange — sagte er sonst nichts, als er ging?"

"Nein, Mutter", erwiderte das Mädchen. "Kommt die Mutter früher als ich, so sage ihr, ich sei zum Banquier Reinhard, um mir das Geld zu holen. Weiter sagte er nichts." "Und das war vor zwei Stunden?" "Ja Mutter."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Eine gräßliche Mordthat wird dem "S. Hir." aus Felegghaza in Ungarn gemeldet. Am 2. d. M. um 8 Uhr Abends traten drei Schaffknechte in eine Vorstadtstraße und ließen sich Wein geben. Zwei von ihnen gingen bald weg, der Dritte aber, Namens Bosa, blieb zurück, und fing an, die Wirthin, deren Mann abwesend war, zu hofiren; die brave Frau um seiner Zudringlichkeit sich zu erwehren, versetzte ihm einen Schlag in's Gesicht. Darüber gerieth Bosa in Wuth, schlug sie zurück, zog dann sein Rindmesser hervor, schlug ihr damit den Hals auf, und da die Frau noch lebte, schoß er mit seiner Flinte, die mit Kieselsteinen beladen war, sie durch die Brust.

Der bedauerlichen, auch in mehreren Theilen Italiens bestehenden pästlichen Gewohnheit, die Kinder gleich nach ihrer Geburt den Sorgen einer Amme anzuvertrauen, folgte kürzlich auch die Frau eines Edelmanns in Brescia, indem sie das Kind, ein prächtiges Knäbchen, einer Bäuerin in einem benachbarten Dorfe übergab. Nach 3 Monaten begab sich der Vater des Kindes zur Amme, um sein

Kind zu sehen. "Was macht der Kleine?" fragte er einleitend. "Der Kleine?" schrieb die Bäuerin, "welcher Kleiner? Es war ein Mädchen mein Herr, wenn Sie sich erinnern, und hier ist es dieses liebe, kleine Herz, welches Gott segnen möge." "Höllensweib!" schrie der wie vom Schlage getroffene Vater, was hast Du mit meinem Kinde gemacht? Antworte oder ich erwürge Dich!" Die erschreckte Bäuerin besann sich nun, daß sie, um sich eine doppelte Entschädigung zu verschaffen, das Kind in die Wiege des Findelhause gelegt habe, sie sei am folgenden Morgen in der Hoffnung dorthin gegangen, daß man es ihr dort als Säugling anvertrauen würde. Doch zu ihrer Bestürzung hätte man ihr dort ein anderes Kind, ein Mädchen, gegeben. Nach dieser Enthüllung eilte der Vater sofort nach dem Findelhause. "An dem Tage, zu der und der Stunde ist ein Knabe in diesem Hause aufgenommen," sagte er, "wo ist er?" "Es war nicht einer," wurde ihm geantwortet, "sondern zwei Kinder waren an jenem Tage niedergelegt worden, wie Sie es in der Urtheil sehen können; sie sind fast zur selben Zeit angekommen und auch zusammen eingeschrieben." "Und ist kein Zeichen, kein Merkmal, um sie zu unterscheiden?" "Nein, nicht das geringste." "Der unglückliche Vater schien für kurze Zeit wie der Sprache beraubt, als jedoch die ruhige Ueberlegung bei ihm wieder die Ueberhand gewann, dachte er folgender Massen: Nehme ich eines der Kinder, und lasse das andere zurück, so bin ich das ganze Leben hindurch durch Zweifel gequält. Ich nehme also, da ich ein reicher Mann bin, die beiden Kinder und werde sie erziehen, dann habe ich die Gewissheit, daß das eine von beiden mein wirkliches Kind ist. Die Frau des Edelmanns war nicht wenig erstaunt, als ihr die beiden Kleinen auf Anordnung ihres Gatten ins Haus gebracht wurden und sie so plötzlich Mutter von Zwillingen geworden war.

Das Jahr 1483 scheint viel Aehnlichkeit mit unserem heutigen Jahre gehabt zu haben. Nach der Chronik hat es damals den ganzen Jenner über die massen sehr geschneit, und dieser Jahr ward so wol im Frühling als im Sommer sogar eine warme und frische Zeit, daß nicht allein zeitige Kirichen an St. Urbans-Tage auf freiem Markt feil gewesen, und die nahend gefessene Bauern ihr Korn in St. Ulrichs-Kirchweibe zu schneiden anfangen, sondern auch viel Wälder von solcher Hitze angegangen, unter welchen ein Theil des Harzwalds, so man den Böhmerwald heißt, bis in die vierzehnte Wochen gebrunnen und geraucht. Und wie wohl dies feste Wetter den Leuten ihre Kornschauern und Keller reichlich gefüllte, so hat es bergegen dem Vieh wegen der ausgebrannten Wald nicht wenig geschadet, und ist durch selbes so wol im Heu als Rüben und Kraut großer Mangel und Theuerung verursacht worden. Ein Schaff Kern wurde um 40 Groschen, Roggen um 22, Haber um 18 Groschen, ein Pfund Schmalz um 6 Pfennig und ein Maß Wein um 3 Pfennig gegeben. Und seyn selbiger Zeit 120 Wirthe oder Weinschenken in der Stadt Augiburg gewesen, welches wie die Annalen bezeugen von so viel Hundert Jahren bis her niemals erhört war.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Scharndorf.

Erscheinung: Dienstags und Samstags. Abonnementspreise: vierteljährlich 27 Kr., halbjährlich 54 Kr., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Scharndorf vierteljährlich 31 Kr., halbjährlich 62 Kr. Inserate: Die dreißigtägige Beitzettel oder deren Raum 2 Kr.

Nr. 69. Dienstag den 25. August 1868.

Amtliche Bekanntmachungen.

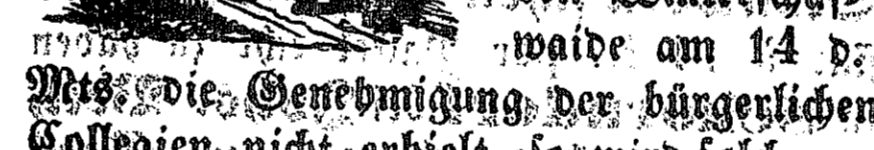
Scharndorf. Am Montag den 31. d. Nachmittags 2 Uhr wird der untere Boden in der oberen Keller auf weitere 3 Jahre auf dem Rathhaus verpachtet werden. Hospitalkasse Lang.

Scharndorf. Obstverkauf.

Am nächsten Dienstag den 25. dieß Nachmittags 2 Uhr wird der untere Boden in dem Spitalgarten bei der unteren Mühle geschätzt zu 44 Simr auf dem Plage verkauft. Liebhaber wollen sich zur bequamen Zeit auf dem Plage einfinden. Hospitalkasse Lang.

Steinberg. Schafwaide-Verpachtung.

Da die Verpachtung der hiesigen 300 Stück ernährbaren, sehr gesunden Winterweidenschafwaide am 14. d. Mts die Genehmigung der bürgerlichen Collegien nicht erhielt, so wird solche am Freitag den 28. August d. J. Vormittags 11 Uhr



nochmals verpachtet und es werden die Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, auf das Rathhaus eingeladen. Den 18. August 1868. Schultheißenamt Hartmann.

Dublbrunn. Bei der Zehntkaffe liegen 100 fl. auf gefegliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Zehntkaffier H. R. G. 22

Dublbrunn. Bei der Stiftungs-Pflege sind 107 fl. auf gefegliche Sicherheit zum Ausleihen parat. Stiftungs-Pflege Aupperle.

Zur Beglaubigung Dublbrunn 22. Aug. 1868. Schultheißenamt Deutzer.

Bei der hiesigen Gemeinde-Pflege liegen 200 fl. gegen gefegliche Sicherheit zu 5 Prozent zum Ausleihen bereit. Gemeindepflege Hafert.

Privat-Anzeigen. Scharndorf. Ziehung 15. October Ulmer Münster-Loose, 35 Kr. bei Carl Veil.

Arsenikfreies Fliegenpapier empfiehlt Buchbinder Guhner.

Scharndorf. Eine solide, brave Magd, womöglich vom Lande, könnte täglich in Dienst treten im Hause des H. Helfert Schwarzkopf.

Das Weidgras von 2 Morgen Wiese hat zu verkaufen H. G. Gabler.

Ich habe 70 fl. Pflegekostgeld auszuliehen. R. Curo.

Gründach. Einen Oval-Ofen hat wegen Veränderung zu verkaufen 22 Gottlob Schmid.

Ausbacher, Freiburger, Mailänder und sonstige Original-Staats-Prämien-Loose sind hier vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand! 225,000 als höchsten Gewinn bietet die neueste große Geld-Verloosung, welche von der hohen Regierung genehmigt und garantiert ist. Unter 19300 Gewinners, welche in wenigen Monaten zur sichern Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8,000, 6,000, 5,000, 4,000, 3,000, 82mal 2,000, 106mal 1,000 &c.

Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste Garantie und versehen wir solche punktlich nach allen Gegenden.

Schon am 14. kommenden Monats findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl. 3, 30 oder 1 fl. 45 berechnen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge denen der betreffenden Betrag beigefügt ist oder auch vor. Nachnahme sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und erteilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die amtliche Liste und Gewinne werden prompt übersandt.

Man beliebe sich daher baldigst direct zu wenden an S. Steindecker & Comp., Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.